

Rede von Landrat Frithjof Kühn zur Feierstunde 26. Bundesheimattreffen Stadt und Kreis Bunzlau am 19. Mai 2002 im Stadtmuseum in Siegburg

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Zum nunmehr 26. Mal seit 1953 findet hier in Siegburg das Bunzlauer Heimattreffen statt – im regelmäßigen Turnus von zwei Jahren, jeweils zu Pfingsten.

Das erste Treffen, vor jetzt bald 50 Jahren, stand noch ganz unter dem Eindruck von Flucht und Vertreibung, es war geprägt von Schmerz und Leid und erfüllt von der Sehnsucht nach Rückkehr. Die Patenschaftsurkunden, die seinerzeit von der Stadt Siegburg und dem Siegkreis ausgestellt worden sind, geben hiervon Zeugnis.

Heute verstehen wir mehr und mehr, dass das, was zwischen 1939 und 1950 passiert ist, eine gemeinsame Katastrophe der Deutschen und der Polen war, verursacht durch menschenverachtende Regime in Deutschland und in der Sowjetunion.

Heute reichen wir uns die Hand. Heute sind aus den Beziehungen, die vor allem die deutschen Bunzlauer in ihre alte Heimat geknüpft haben, Freundschaften und Partnerschaften geworden. Und so kommt es, dass heute zum ersten Mal Vertreter des heutigen Bunzlaus, von Stadt und Kreis, an dem Heimattreffen teilnehmen.

Ganz sicher konnte sich das 1953 noch niemand vorstellen.

Auch 1960 nicht, als der Bunzlauer Stein am Kreishaus aufgestellt wurde.

Doch 1978, zum 25. jährigen Bestehen der Patenschaft, hat Landrat Dr. Franz Möller im Siegburger Schützenhaus in seiner Rede beim Heimattreffen folgende Sätze gesagt, die ich wörtlich zitiere, weil sie geradezu programmatisch eine Entwicklung vorwegnehmen, die wir seit einigen Jahren mit großer Dankbarkeit erleben:

„Es wäre angemessen und gut, wenn aus der Patenschaft allmählich auch eine Partnerschaft zwischen Bunzlau und Siegburg würde ... Wo bleiben die Partnerschaften mit unseren östlichen Nachbarn, erst recht mit den Städten und Gemeinden, die einmal deutsche Namen trugen? Partnerschaft auch mit dem Osten? Wie schwer scheint uns das vorstellbar. Ich sage das mit großem Bedauern, denn gerade hier gilt es doch erst recht, die tiefen Wunden zu heilen, die der Krieg geschlagen hat.“

Günter Brahm, früherer Kreisdirektor des Rhein-Sieg-Kreises, der 1986 und 1988 zusammen mit dem CDU-Fraktionsvorsitzenden Jürgen Seidel nach Bunzlau / Boleslawiec gereist war, schrieb noch 1988 über die Feier zum 35-jährigen Bestehen der Partnerschaft: „Nahmen Gäste aus dem heutigen Bunzlau daran teil? Wer dies erwartet hätte, verkennt Sinn und Zielrichtung der Patenschaft.“

Doch 1989 kam die Wende in Deutschland, Polen und den übrigen Ländern Osteuropas.

Schon 1992 konnten die Städte Siegburg und Boleslawiec ihre Partnerschaft besiegeln.

Ich erinnere mich gerne und gut an ein Gespräch, das Franz Möller und ich 1995 mit Herbert Wiesner und Klaus Rosenthal führten. Sie berichteten von den großen Fortschritten, die gemacht worden sind, und regten an, dass nach der erwarteten Neubildung der Kreise in Polen auch eine Kreispartnerschaft angestrebt werden sollte.

Es dauerte dann noch eine Weile, bis Anfang 1999 die Kreise in Polen ihre Arbeit aufnahmen, aber dann kam es bereits zu ersten offiziellen Kontakten, die 2001 in Form des Freundschafts- und Partnerschaftsvertrages offiziell besiegelt wurden – im Februar in Siegburg und im August in Bunzlau.

Bei allen Schritten war die Bundesheimatgruppe beteiligt. Ihre Einbeziehung in die Partnerschaft ist im Vertrag ausdrücklich geregelt. Eine Partnerschaft, die dies nicht leisten würde, hätte ihren Zweck verfehlt. Unseren polnischen Freunden sind wir dankbar, dass sie es genau so sehen und uns alle mit offenen Armen und großer Gastfreundschaft aufnehmen.

Ganz besonders möchte ich auch an dieser Stelle meinem Kollegen und Freund Piotr Roman danken und ihn mit zwei Sätzen zitieren, die er anlässlich der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages gesagt hat:

„Ich weiß, dass der Wille, eine Zusammenarbeit zu unternehmen, vor allem von den Menschen kommt, für die das Gebiet Bunzlau Heimat ist. Bei diesen möchte ich mich heute besonders bedanken, nicht nur für die erste Kontaktanknüpfung und für die Entstehung des politischen Willens, sondern auch für die Kultivierung der Geschichte und für die sachkundige Pflege der Liebe zum Kindheitsland und zum Vaterland, das heutzutage unsere Heimat ist.“

Die Chancen, die in den Veränderungen und Aufbrüchen liegen, gilt es zu nutzen. Gerade den jungen Leuten gegenüber müssen wir unsere Verantwortung wahrnehmen. Ihnen steht Europa zwischen dem Atlantik und dem Ural offen. Wir, die wir den anderen Zustand nur zu gut noch kennen, empfinden dies als Geschenk. Den Wert dieses Geschenkes kann nur ermessen, wer die Geschichte und die Menschen kennt. Deshalb kommt auch dem Jugendaustausch eine so große Bedeutung zu. Und deshalb möchte ich zum Schluss Peter Börner ganz besonders danken für die vielen von ihm angeregten und durchgeführten Jugendbegegnungen.

Die jungen Menschen aus Bunzlau können, wenn sie uns besuchen, in der Bunzlauer Heimatstube den Wurzeln ihrer Heimat nachspüren. Für die Heimatstube sind auch die beiden Geschenke bestimmt, die ich jetzt überreiche:

- das aktuelle Jahrbuch des Rhein-Sieg-Kreises mit einem Aufsatz über Bunzlau und die Entwicklung der Partnerschaft
- einen Ordner mit Kopien von Dokumenten aus dem Kreisarchiv: Es sind Dokumente aus dem Nachlass von Fritz Brand, der 1908 in Görlitz geboren wurde. Fritz Brand ging in Bunzlau zur Schule und erhielt seine Berufsausbildung in der Töpferklasse der Berufsschule und an der keramischen Fachschule. Er kam 1936 nach Bonn und wurde nach 1945 Direktor bei den Keramikwerken Wessel in Düsseldorf. Seinen Nachlass verwahrt das Kreisarchiv.